

Charta Verpackungen (Stand 31.10.2008)

BIOGROS und BIOG gehen neue Wege bei Verpackungen!

Die meisten gängigen Verpackungsformen im Lebensmittelhandel entsprechen den Recycling-Systemen in Mitteleuropa, wie der „SuperDrecksKëscht“ in Luxemburg oder dem „Dualen System“ in Deutschland.

Sie basieren überwiegend auf Ausgangsstoffen der Erdöl- und Chemieindustrie und sind damit – trotz hoher Recycling-Quote - nicht als umweltverträglich einzustufen.

Sobald sie in die Umwelt gelangen, erweisen sie sich überwiegend als sehr persistent, sie werden nicht biologisch abgebaut.

In zunehmendem Masse werden Verpackungen entwickelt, die industriell kompostierbar sind. Je nach Zweck und Herstellungsart bestehen sie bis zu 100 % aus nachwachsenden Rohstoffen, wie Mais- oder Kartoffelstärke, Cellulose aus Holzabfällen, aber auch aus kompostierbaren Bestandteilen der Erdöl und Chemieindustrie.

Unser Ziel ist die Entwicklung eines Systems, das langfristig zu deutlichen CO₂-Minderungen führt, umweltschonend und –verträglich ist, natürliche Rohstoffe nutzt und unabhängig vom Erdöl bestehen kann.

Dieses System der kompostierbaren Verpackungen ist der konsequenteste Versuch, die genannten Ziele zu erreichen. Diese Verpackungen können sowohl in der Herstellung, als auch in der Entsorgung als umweltschonend und weitestgehend umweltneutral angesehen werden.

Den Rahmen für die Herstellung, den Einsatz und die Entsorgung bilden eine EU-Verordnung (EN 13432), die ISO Norm 14855 und die Richtlinien privater Zertifizierungs-Organisationen.

Die Kontrolle erfolgt durch unabhängige Zertifizierungsunternehmen.

Dieser Initiative hat sich BIOGROS durch den Einsatz kompostierbarer Verpackungen schon seit einigen Jahren angeschlossen und unterstützt die Entwicklung auf dem luxemburger Biomarkt maßgeblich.

Unsere Verpackungen bestehen im Wesentlichen aus PLA (Polymilchsäure), Mater-bi (Stärke aus Mais, Kartoffel und Weizen) sowie aus Cellulose und entsprechen den genannten Verordnungen und Richtlinien. BIOG und BIOGROS arbeiten dabei eng mit ihren Lieferanten zusammen um möglichst in allen Bereichen die Standards zu erfüllen.

Verpackungen mit diesem Zeichen entsprechen den genannten Standards.



Allerdings muss diese Entwicklung noch weiter gehen.

So sind folgende Gesichtspunkte noch nicht zufriedenstellend gelöst:

1. Die Anteile nachwachsender Rohstoffe an den Verpackungsmaterialien schwanken noch immer sehr.
2. Die Verfahren zur Herstellung von kompostierbarem Material der Erdöl- und Chemieindustrie sind nicht transparent.
3. Der Anbau der nachwachsenden Rohstoffe ist nicht immer transparent, so dass seine Umweltwirkung nur schwer einzuschätzen ist. Allerdings kann der Einsatz gentechnisch veränderter Pflanzen weitestgehend ausgeschlossen werden.
4. Oft sind mit dem Einsatz dieser Rohstoffe sind lange Transportwege verbunden.
5. Im Moment wird geprüft, ob diese Verpackungsmaterialien von Seiten der Entsorgungsindustrie in Luxembourg z. B. im System „SuperDrecksKëscht“ verarbeitet werden können.

Trotz der genannten Fragen haben wir von BIOG und BIOGROS uns für den Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen für unsere Verpackungssysteme entschieden.

Wir wollen die Weiterentwicklung des Systems zu einer für den ökologischen Landbau akzeptablen Qualität unterstützen.

Wir als Händler von verpackten Bio-Produkten in Luxemburg werden uns aktiv in den Entwicklungsprozess einbringen und mit interessierten Unternehmen in Luxemburg kooperieren.

Im Oktober 2008

Sigmund Walbaum